

**LEITARTIKEL**

Marode Dienststellen: Wo das Gift aus der Lampe tropft

„Zerbröckeln die Polizeigebäude“, „Ekelalarm bei Hannovers SEK“, „Sanierungsstau bei der Polizei“ – so oder ähnlich lauten schon seit Jahren immer wieder Schlagzeilen niedersächsischer Tageszeitungen. Mindestens genauso lange fordert die GdP Niedersachsen, dass noch mehr und kräftig in Liegenschaften investiert werden muss. Denn die Investitionen ins Personal selbst sind zwar wichtig, mindestens ebenso notwendig ist es aber, dass alle Polizeibeschäftigten ein gutes und gesundes Arbeitsumfeld haben.

Zuletzt haben wir uns im Januar 2019 öffentlich zu Wort melden müssen: Als bekannt wurde, dass in der ZPD Niedersachsen in Hannover aus einer defekten Lampe hochgiftiges PCB ausgetreten war. Dass PCB seit Mitte der 1980er-Jahre nicht mehr verwendet wird und inzwischen europaweit verboten ist, zeigt, wie hoffnungslos überaltert die Leuchtstoffröhren sein müssen. Wir haben gefordert, dass alle Lampen, deren Kondensatoren noch diesen mutmaßlich krebserregenden Stoff enthalten, umgehend ausgetauscht werden und die Leuchten auch in allen anderen öffentlichen Gebäuden überprüft werden.

Schadstoffe im Trinkwasser?

Die Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen darf nicht durch jahrelange Versäumnisse gefährdet werden! Immer wieder hören wir auch, dass Sanitäreinrichtungen nicht nur marode, sondern richtiggehend ekelhaft sind. Man weiß zudem nicht genau, wie gefährlich die Schadstoffe sind, die über veraltete Leitungen ins Trinkwasser gelangen. Deshalb fordern wir, dass Grenzwerte, zum Bei-

spiel für Blei, kontinuierlich überprüft und die Toiletten und Duschen auf einen hygienisch und gesundheitlich einwandfreien Standard gebracht werden. Alles andere ist unverantwortlich, vor allem auch dann, wenn unsere Kolleginnen und Kollegen wie im Hitzesommer 2018 sogar noch dazu aufgefordert werden, Wasser aus der Leitung zu trinken.

Mängel vielerorts bekannt

Wenn man zudem den Gesamtzustand vieler Polizei-Liegenschaften betrachtet, zeigt sich: Der Sanierungsstau ist insgesamt noch viel, viel größer: Farbe platzt von (feuchten) Wänden, Putz bröckelt herab, Fenster sind undicht, Fensterbänke eigentlich nicht mehr vorhanden, Rohre liegen offen ... und, und, und. Mängel sind vielerorts zum Teil schon seit Jahren bekannt und gemeldet. Selbst in neueren Bauten kommt es vor, dass sich Putz aus der Fassade löst. Doch oftmals tut sich lange, lange nichts. Und wenn dann endlich das notwendige Geld in die Hand genommen wird und die Sanierung startet – so wie die Sanierung der PI Mitte in Hannover – dann tun alte Gebäude das, was sie immer tun: Sie halten Überraschungen parat, sodass sich die Arbeiten um Monate oder Jahre verzögern und un-



Völlig veraltete Fenster, kaputte Treppenstufen und vergilbte Gardinenschienen. In niedersächsischen Polizeidienststellen sind solche Anblicke keine Seltenheit.



Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die übernächste Ausgabe 5/2019 bis zum 24. März 2019.

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*

Du findest uns auf 

facebook.com/gdp.niedersachsen

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Niedersachsen

Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50
Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:

Philipp Mantke
(V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur
des Landesjournals)
Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0
Telefax (05 11) 5 30 37-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 396-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6454

Fortsetzung von Seite 1

gleich teurer werden. Für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen bedeutet das, dass sie viel länger als geplant in Provisorien arbeiten beziehungsweise dass die, deren Liegen-schaften im Sanierungsstau feststecken, sich mit ihrer maroden Arbeitsumgebung arrangieren müssen.

Notwendige Maßnahmen einplanen

Erste Schritte zur Verbesserung der Gebäudesituation waren zum Beispiel erkennbar, als die Sanierung der Sporthalle sowie der Unterkünfte der Polizeiakademie in Hann. Münden, des Daches und der Fenster der Bereitschaftspolizei Oldenburg sowie des Flachdachs der Polizei Wolfsburg angegangen wurden. Für das Großprojekt LKA-Neubau steht offensichtlich endlich das Geld bereit. Doch die Versäumnisse der Vergangenheit können nicht so schnell aufgeholt werden, wie es geboten wäre. Deshalb erwartet die GdP, dass notwendige und überfällige Baumaßnahmen in den kommenden Haushalten des Landes eingeplant werden.

Wir als GdP werden diesen Prozess weiterhin kritisch beobachten und bitten Euch, uns Fotos und kurze Zustandsbeschreibungen aus Euren Dienststellen zu schicken, die uns entsprechend als Handlungsgrundlage dienen und die wir unter anderem auch in unseren Medien veröffentlichen können – natürlich anonym. Mailt uns mit dem Stichwort **„Marode Dienststellen“** an gdp-niedersachsen@gdp.de.

Dietmar Schilff,
Landesvorsitzender



Die Wandfarbe über einer Duschkabine blättert großflächig ab, ein WC-Spülkasten gammelt vor sich hin. Dazu eine Kollegin: „Viele Missstände bemerkt man gar nicht mehr, weil man sich so sehr daran gewöhnt hat!“ **Fotos: GdP**



GdP Touristik Niedersachsen



Mit GdP-Touristik wird auch Ihr Urlaub ein voller Erfolg. Egal ob Pauschalreise, Lastminute-Angebot, Kreuzfahrt, Gruppenreise oder eine Kurzreise - wir haben immer das passende Angebot für Sie. **Und das Beste:**

*** GdP Mitglieder und Angehörige buchen bei UNS mit 5% Ermäßigung**



GdP-Mitgliederservice

GmbH NIEDERSACHSEN

GdP-Touristik

Berckhusenstr. 133 a • 30625 Hannover

Tel. 05 11 / 53 03 810 • Fax 05 11 / 53 03 850

✉ service@gdp-service.de

*Wir freuen uns
auf Ihre Buchung!*

www.gdp-service.de



Spannender Job, aber wo sind die Perspektiven?

Spuren am Tatort sichern, Proben im Labor untersuchen, bei Obduktionen dabei sein, erkennungsdienstliche Behandlungen von Verdächtigen durchführen und vieles mehr: Kriminaltechnische Angestellte (KTA) haben nicht nur eine abwechslungsreiche Aufgabe, sondern auch große Verantwortung. Mit ihrer Arbeit legen sie entscheidende Grundlagen für die Ermittlungsarbeit und spätere Gerichtsprozesse. Bei der Bezahlung und bei den Entwicklungschancen wird das allerdings nicht ausreichend gewürdigt, kritisiert die Tariff Kommission der GdP Niedersachsen. Diese mangelnden Perspektiven und Einsparvorgaben sorgen dafür, dass es immer schwieriger wird, Nachwuchs zu gewinnen.

Dennis Kelpen arbeitet als Kriminaltechniker in Braunschweig. Dass ihm die Arbeit Spaß macht, ist nicht zu überhören. „Ich habe es keine Sekunde bereut, es läuft gut, ich bin mehr als zufrieden“, sagt der 31-Jährige im Gespräch mit dem LandesJournal. Vorher



Der Scan der Papillarleisten ist Teil einer erkennungsdienstlichen Behandlung.

Fotos: Kelpen

war er als Bestattungsfachkraft tätig, brachte somit Leichenfestigkeit und eine „gewisse Schnittmenge“ mit. Mitarbeit im öffentlichen Dienst, geregelte Arbeitszeiten, bezahlte Bereitschaftsdienste – das war es, was die Stelle für ihn attraktiv gemacht hat. Ein Jahr lang qualifizierte sich Dennis Kelpen innerhalb der Polizei Niedersachsen und darf sich seit der erfolgreich abgelegten Prüfung „Kriminaltechniker“ nennen.

„Der Job ist vielseitig, auch wenn die angewandten Techniken und Abläufe oftmals gleich sind, haben wir doch immer andere Sachverhalte, andere Tatorte, andere Personen“, erzählt der 31-Jährige. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen wechselt er sich ab: im Labor, beim Erkennungsdienst, im Außendienst. Gerade auch das gefällt ihm. Dennis Kelpen verdient jetzt mehr als in seinem bisherigen Beruf, allerdings weiß er auch, dass er beim Gehalt künftig lediglich die Tarifierhöhungen bekommen wird, aber keine höhere Eingruppierung mehr erreichen kann. „Das ist für mich in Ordnung so“, sagt der Kriminaltechniker. Auch ohne Aussicht auf einen finanziellen Vorteil will er sich zum „Qualitätssicherer“ weiterbilden. Der prüft dann unter anderem, ob alles vollständig und fachlich in Ordnung ist, bevor ein Vorgang das Haus verlässt – und übernimmt somit eine noch größere Verantwortung.

„Kleine E9 und dann nichts mehr? Wir halten das für nicht mehr zeitgemäß“, sagt dazu Andreas Kauß, der Vorsitzende der Tariff Kommission in der GdP Niedersachsen. Das Land habe es versäumt, berufliches Fortkommen zu ermöglichen und arbeite nicht an Aufstiegsmöglichkeiten. Weder Weiterbildungen noch Veränderungen bei der Vorbildung würden berücksichtigt: „Jemandem, der mit einem Bachelor in Forensik bei uns anfängt und unseren



Kriminaltechnische Angestellte haben ein vielfältiges Aufgabenspektrum. Auch die Spurensicherung mit Rußpulver gehört dazu.

eigenen Leuten mit jahrelanger Erfahrung und denen, die sich stetig weiterbilden, müssen wir doch den Weg in die große E 9 oder nach E 10 ebnen oder hier zumindest etwas über Zulagen regeln“, meint Kauß. Denn: „Die Kriminaltechniker leisten unverzichtbare Arbeit“. Das Tariffrecht aber werde für sie nicht voll ausgeschöpft. Hinzu komme die extrem lange Stufenlaufzeit. „Das können wir attraktiver gestalten.“

Die mangelnden Perspektiven für Tarifbeschäftigte in der Polizei hält auch der Braunschweiger PI-Leiter Axel Werner für ein großes Problem, auf das die Gewerkschaften im Rahmen der Tarifverhandlungen unbedingt Einfluss nehmen sollten: „Die Aufstiegsmöglichkeiten sind stark eingeschränkt. Viele nutzen dann Angebote von Kommunen, weil sie dort sofort höher eingruppiert werden. Wir verlieren gute Leute und es ist schwierig, neue zu gewinnen.“ Angesichts eines Durchschnittsalters von 49 Jahren bei den Tarifbeschäftigten und einer bevorstehenden Verrentungswelle keine einfache Situation.

Gerade auch in der Kriminaltechnik muss sich aber rechtzeitig gekümmert werden. „Wir haben eine Mitarbeiterin, die 2021 in den Ruhestand geht. Eigentlich müssten wir in diesem Jahr jemanden einstellen und qualifizieren, damit er oder sie die Arbeit dann nahtlos übernehmen kann. Doch das ist nicht in Sicht“, sagt der PI-Leiter. Das Problem kennt der Vor-



KRIMINALTECHNIKER

sitzende der Tariffkommission auch aus anderen Dienststellen. „Das ist ein untragbarer Zustand. Die Modulausbildung kann bis zu zwei Jahre dauern. Aber es wird nicht zugelassen, rechtzeitig die Nachfolger einzustellen und zu qualifizieren“, kritisiert Andreas Kauß.

Dass nur zögerlich oder gar nicht nachbesetzt wird, liegt an den Einspar-

vorgaben. Die PD Braunschweig zum Beispiel muss voraussichtlich noch Tarifstellen abbauen, um die Unterschiede bei der Anzahl zwischen den Dienststellen im Land auszugleichen. Zudem schlägt auch die Abgabeverpflichtung aus der PoC-Einführung noch zu. PI-Leiter Werner: „Bei uns wird zum Beispiel eine Mitarbeiterin im Verwaltungsdienst, die jetzt gerade in Rente

gegangen ist, nicht ersetzt. Das hinterlässt Lücken und wir fragen uns, wer die Arbeit machen soll. Die Situation spitzt sich zu. Selbst Schwangerschaftsvertretungen einzustellen ist nicht möglich. Und je mehr Arbeit von Tarifangestellten nicht gemacht wird, desto mehr müssen die Vollzugsbeamten wieder übernehmen.“

ASF

TARIFKOMMISSION

AG zur Situation im KT-Bereich

Bei der Sitzung der Tariffkommission der GdP Niedersachsen am 17. Januar 2019 in der Geschäftsstelle in Hannover stand neben den Tarifverhandlungen 2019 im öffentlichen Dienst der Länder die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Kriminaltechnische Angestellte“ im Mittelpunkt.

Dietmar Schilff, der als Landesvorsitzender der Tariffkommission angehört, begrüßte die anderen Mitglieder, die aus allen Bezirksgruppen entsandt wurden. Schilff blickte auf den erfolgreichen Bundeskongress und die Bundestariffkommissionssitzung in Hilden zurück. Anschließend leitete er zur Tagesordnung über. Der

Vorsitzende der Tariffkommission, Andreas Kauß, stellte das Forderungspaket zur aktuellen Tarifrunde vor und nahm eine Bewertung vor. Dabei betonte er: „Die Tariffkommission der GdP Niedersachsen steht unmissverständlich hinter der Forderung, das Ergebnis zeit- und inhaltsgleich auf den Beamtenbereich zu übertragen!“

In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um den Sachstand zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Kriminaltechnische Angestellte“ (AG KT). Diese AG hat den Auftrag, die unbefriedigende Situation der Kolleginnen und Kollegen in diesem Bereich genauer zu betrachten und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Zu den Kernthemen der AG KT gehören insbesondere:

- berufliche Vorqualifikation

- Modulausbildung Grund-/Aufbau- und Erhaltungsausbildung
- Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten
- Ausbildungszeitraum und tarifliche Möglichkeiten (Zulage?)
- Pauschalen und Zulagen
- Bekleidung und Arbeitsschutz

Die Arbeitsgruppe hat am 23. Januar 2019 die Arbeit aufgenommen. Ihr gehören Marita Vehrenkamp, Katharina Peters, Hans-Ulrich Koch, Elke Gündner-Ede und Andreas Kauß an. Die nächste Sitzung der Tariffkommission ist auf den 4. März 2019 festgelegt worden. Zu diesem Termin werden die Mitglieder hoffentlich über ein vorliegendes Verhandlungsergebnis unterrichtet werden.

Andreas Kauß,

Vorsitzender Tariffkommission GdP Nds

AUSTAUSCH

Treffen mit Innenpolitikern von CDU und SPD

Im Januar hat sich der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff mit den Innenpolitischen Sprechern der CDU- und SPD-Landtagsfraktionen, Sebastian Lechner und Ulrich Watermann, zu intensiven Gesprächen getroffen.



Dietmar Schilff und Sebastian Lechner (CDU)

Themen beider Gespräche waren unter anderem:

- Fortlaufende Personalvermehrung
- Verbesserung der Situation besonders belastender Dienste
- Konkrete Maßnahmen für Tarif und Verwaltung
- Weitere Stellenhebungen insbesondere von A 9 nach A 10
- Investitionsprogramm Liegenschaften
- Wiedereinführung von Weihnachtsgeld für alle sowie verfassungsgemäße Besoldung
- Umsetzung des Strafrahmens des § 114 StGB
- NPOG

Die Gespräche waren sehr konstruktiv und werden fortgesetzt. Die In-

nenpolitiker sagten zu, sich weiterhin für die Belange der Polizeibeschäftigten einzusetzen, gaben aber auch zu bedenken, dass die jeweilige Finanzsituation immer mit beachtet werden müsse.

Red.



Ulrich Watermann (SPD) und Dietmar Schilff

Fotos: GdP



Was ist gut und was ist schlecht am Polizeiclient?

Gut drei Jahre waren seit dem Start des Projekts „Polizeiclient“ vergangen, bis das niedersächsische Innenministerium Ende Oktober 2018 verkündete: „Rollout erfolgreich abgeschlossen“. Doch was genau ist daran erfolgreich? Was ist gut? Was könnte besser sein? Was verursacht Ärger, Probleme oder sogar Kosten? Das wollen wir von Euch wissen!

Unsere Erfahrung ist, dass allein schon der Begriff „PoC“ oder das Wort „Polizeiclient“ so manchen leise oder auch lauter aufstöhnen lässt. Fest steht: diese Modernisierung von 19.000 PC-Arbeitsplätzen der Polizei Niedersachsen war ein enormer Kraftakt. Am Ende sollte auf ein „einheitliches, standardisiertes und zentral bereit gestelltes Windows-Betriebssystem umgestellt“ sein, „mit höheren Sicherheitsstandards und reduzierten Kosten bei der Wartung und beim Service“ – wie es in der Darstellung des Projekts im Internet heißt. Die „Einplattformstrategie“ soll Synergien bringen und die IT-Infrastruktur nun „strategisch, wirtschaftlich und technisch auf dem neuesten Stand sein“.

Der Weg dahin war steinig und hat Opfer gefordert. Kurz nach dem gesamten „Rollout“ sorgten im Dezember Updates dafür, dass das System sich aufhängte, über Tage hinweg „kaum was ging“ und die Beschäftigten gezwungen waren, wieder „herkömmliche“ Arbeitswerkzeuge wie Papier und Bleistift hervorzuholen und die digitale Arbeit später nachzuholen. „Ein Schritt zurück in die Steinzeit“, so die Kritik einer Verwaltungsbeamtin, die kurz vor dem Jahresabschluss weder Anhänge von E-Mails öffnen noch Informationen speichern konnte und Probleme hatte, E-Mails zu verschicken. Andere kommentierten auf unserer Facebook-Seite: „Ich weiß nicht, wie man so qualifizierte, gute Arbeit machen kann und soll“ und „Die PoC-Einführung war miserabel geplant und ausgearbeitet“.

Wo es während der Einführung hakte, erläuterte das Innenministerium auf Anfrage mehrerer Landtagsabgeordneter im März 2018: In der Antwort werden Probleme bei der Nutzung der Diktiersoftware geschildert, ebenso habe es Schwierigkeiten beim Zugriff auf Daten auf gemeinsamen Ablagen während des Rollouts gegeben. Druckservices mussten manuell eingerichtet werden; das Benutzerprofil wurde nicht auf einem zentralen Server gespeichert und konnte bei der Nutzung eines anderen PoC nicht automatisch wieder bereitgestellt werden. Auch musste mit jedem Zugriff auf das Internet der geeignete Browser selbst ausgewählt werden. Zusätzlicher Aufwand ergab sich unter anderem bei der Überführung der eigenen Kalenderdaten und lokalen Adressbücher ebenso wie bei der Digitalisierung von Papierakten und deren Speicherung. Nach Angaben des Ministeriums hatte es im März 2018 insgesamt knapp 7.300 Anfragen an die Service-Desks gegeben. Es seien im Rahmen des Rollouts bislang „keine gravierenden, vor allem die Funktionalität der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung beeinträchtigenden Probleme durch Polizeiinspektionen gemeldet“ worden, hieß es.

„Toll, dass für so ein super neues System jetzt im Tarifbereich eingespart werden muss“. Mit etwas Ironie im Unterton brachte anlässlich des Ausfalls im Dezember 2018 eine Kollegin dann auch noch einmal auf den Punkt, was die GdP Niedersachsen 2017 als „Worst-Case-Szenario“ beschrieben hatte: Zum 1. Januar 2019 wurde die Abgabeverpflichtung von 165 Stellen fällig. Sie müssen eingespart werden, um den Eigenanteil an der Finanzierung der IT.Niedersachsen zu erbringen. Das heißt, dass nun Stellen, die durch Weggänge oder den Wechsel von Polizeibesetzten zu IT.Niedersachsen frei werden, nicht wiederbesetzt werden und Befristungen auslaufen. Es ist dadurch zu befürchten, dass in vielen Bereichen Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte wieder verstärkt administrati-



Abwarten und Tee-/Kaffeetrinken hieß es im Dezember 2018, als der „Polizeiclient“ über Tage hinweg nicht richtig funktionierte.

Foto: ASf

ve Aufgaben wahrnehmen müssen. Das widerspricht aber der Strategie und Forderung nach Freisetzung und Konzentration auf polizeiliche Kernaufgaben. Als „politischen Tuschenspieltrick“ haben wir zudem bereits im Februar 2018 kritisiert, dass das Land einerseits über den Nachtragshaushalt 250 zusätzliche Polizeiverwaltungskräfte eingestellt und dies öffentlichkeitswirksam als Verstärkung dargestellt hat, aber eben gleichzeitig 165 Stellen aus einem anderen Topf abzieht.

Als Gewerkschaft der Polizei sehen wir uns weiterhin in der Verantwortung, den „Polizeiclient“ und seine Auswirkungen zu begleiten und wo nötig – gemeinsam mit dem Hauptpersonalrat – auf Veränderungen und Verbesserungen hinzuwirken.

Dafür brauchen wir Eure Rückmeldungen zum „Polizeiclient“: Was sind die Besonderheiten? Was ist positiv? Was ist negativ? Wie sind Eure Erfahrungen? Wir behandeln Eure Zuschriften auf Wunsch natürlich anonym.

Schreibt uns eine E-Mail unter dem Stichwort „PoC-Erfahrungen“ an gdp-niedersachsen@gdp.de.

**Dietmar Schilff,
GdP-Landesvorsitzender**

**Martin Hellweg,
stellv. GdP-Landesvorsitzender,
Vorsitzender des Polizeihauptpersonalrats**



AMTSEINFÜHRUNG

**Amtseinführung
von Polizeipräsident
Michael Maßmann**

**Vereidigungsfeier: So viel Nachwuchs
auf einmal wie noch nie zuvor**

GdP gratuliert den BA-Jahrgängen 14/18 und 15/18



Die Vereidigungsfeier der Polizei Niedersachsen, bei der 1.617 Polizeibeamtinnen und -beamte vereidigt wurden, ließ in der Swiss Life Hall in Hannover kaum einen Platz unbesetzt. Foto: Schilff

Im Beisein des GdP-Landesvorsitzenden Dietmar Schilff und des Vorsitzenden des Polizeihauptpersonalrates Martin Hellweg sowie zahlreicher Ehrengäste und tausender Angehöriger haben am 16. Januar 2019 genau 1.617 Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärter ihren Amtseid abgelegt.

Der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff zeigte sich vom Bild der gefüllten Veranstaltungshalle beeindruckt: „So viele angehende Polizistinnen und Polizisten gab es noch nie bei einer Vereidigungsfeier. Wir wünschen ihnen allen viel Erfolg im Studium und gutes Gelingen für die verantwortungsvolle und erfüllende Aufgabe, die sie übernehmen“.

Die GdP Niedersachsen sieht in der Rekordanzahl von Anwärtern, von denen 693 weiblich sind und 194 einen Migrationshintergrund haben, einen Erfolg ihrer jahrelangen Bemühungen um mehr Personal für die Polizei in Niedersachsen: „Seit 2013 hat hier ein Umdenken

stattgefunden. Wir können die Landesregierung nur immer weiter ermuntern und werden sie auch immer wieder ermahnen, diesen eingeschlagenen Weg fortzusetzen“, sagte Schilff nach der Feier mit Blick auf die geplanten Investitionen in diesem Jahr (500 Stellenhebungen sowie 200 zusätzliche Anwärterstellen), die von Innenminister Pistorius in seiner Rede herausgestellt wurden. „Auch darauf, dass es zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten geben muss, haben wir immer wieder hingewiesen, genauso wie wir gefordert haben, bei der effektiven personellen Verstärkung über die Pensionierungen hinaus Kontinuität zu bewahren“.

2019 werde die GdP schwerpunktmäßig auf Arbeitszeiten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schauen, ergänzte Schilff und betonte, dass die GdP den Anwärterinnen und Anwärtern von Anfang an in allen Belangen wie zum Beispiel in Fragen des Rechtsschutzes sowie bei der Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen zur Seite stehe. **Red.**



Von links: Georg Linke, Michael Maßmann und Michael Zorn Foto: GdP

Am 1. Februar 2019 ist der neue Osnabrücker Polizeipräsident Michael Maßmann von Innenminister Boris Pistorius offiziell in sein Amt eingeführt worden. Die Feier mit etwa 150 Gästen fand im Schloss Bad Iburg, in der ehemaligen Polizeischule statt. In seiner Rede ging der neue Polizeipräsident darauf ein, dass die Polizei vor großen Herausforderungen stehe und er sich wünsche, dass sie eine offene und sichtbare Bürgerpolizei bleibe. **Georg Linke**

**Amtseinführung
von Polizeipräsident
Thomas Ring**



Von links: Hauke Papenberg, Thomas Ring, Martin Hellweg Foto: GdP

In Lüneburg ist der neue Polizeipräsident Thomas Ring am 4. Februar 2019 offiziell in sein Amt eingeführt worden.

In seinem Grußwort ging Hauke Papenberg, Bezirkspersonalratsvorsitzender und stellv. Vorsitzender der GdP BG Lüneburg, auf die Verantwortung eines Präsidenten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Dafür zog er einen Vergleich zu Aufgaben der Personalräte. Beide seien Sprachrohre und Medien, wenn auch für jeweils andere Personenkreise. Papenberg forderte einen offenen Dialog und mahnte die rechtzeitige und umfassende Information an. Es müsse eine gemeinsame Ebene erarbeitet werden, um dann die Belange der PD Lüneburg nach vorne bringen zu können. **Hauke Papenberg**



Termine

Stammtisch der JUNGEN GRUPPE (GdP) BG Osnabrück am 5. 3. 2019

Am 17. 1. 2019 hat in der Osnabrücker Altstadt in gemütlicher Atmosphäre der erste Stammtisch stattgefunden. Bei kühlen Getränken konnten die Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Dienststellen sich über aktuelle gewerkschaftliche Themen austauschen. Den örtlichen Kreisgruppenvorsitzenden Oliver Kemme durften wir ebenfalls als Gast begrüßen. Schnell haben wir festgestellt, dass der Stammtisch regelmäßig wiederholt werden sollte, um den regelmäßigen Austausch fortzuführen.

Der nächste Stammtisch findet am 5. 3. 2019, ab 20 Uhr in Lingen, Alte Posthaltere, statt.

Anmeldungen bitte an: marcel.szpadzinski@gdp-jg.de oder an Christian Plüster (jg-bgos@web.de).

Ein geladen sind alle Mitglieder der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bezirksgruppe Osnabrück!

Was ist der Stammtisch? Dies soll ein lockeres Treffen sein, um deine Gewerkschaft besser kennen zu lernen und dich mit uns und anderen Kolleginnen und Kollegen zu vernetzen und auszutauschen.

Du hast Lust, neue Leute kennen zu lernen und mit uns auf den Feierabend anzustoßen? Dann melde dich an und komm vorbei!

Marcel Szpadzinski

Weltfrauentag am 8. 3. 2019, Frauenfrühstück mit Ministerin

Der Landesfrauenvorstand veranstaltet am diesjährigen Weltfrauentag, dem 8. 3. 2019, wieder ein „Frauenfrühstück“. Als Gast wird die niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Carola Reimann, erwartet. Mit ihr findet ein Austausch zu aktuellen frau-



enpolitischen wie auch die Frauen in der Polizei betreffende Themen und Fragestellungen statt. Der Landesfrauenvorstand will unter anderem die Novelle des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes (NGG), die Versorgungsglücke, Altersarmut und die Situation teilzeitbeschäftigter Frauen ansprechen. **Red.**

JHV der KG Oldenburg-Stadt am 21. 3. 2019

Die Kreisgruppe Oldenburg-Stadt lädt ihre Mitglieder am 21. 3. 2019 um 16.30 Uhr zur diesjährigen Jahreshauptversammlung ein. Sie findet in der Liegenschaft der Polizeiakademie Oldenburg, PA-Kantine, Seminarraum 2 (ehemaliger Blauer Salon) statt. Ein Programmpunkt ist die Neuwahl des Vorstandes. Für das leibliche Wohl ist mit einem Buffet gesorgt. Anmeldungen bitte an Marcus Grube unter der Erreichbarkeit 01 71/5 48 19 37 oder per E-Mail an marcus.grube-gdp@ewe.net

Marcus Grube

JHV der KG Cuxhaven am 27. 3. 2019

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Cuxhaven wird am 27. 3. 2019 ab 16 Uhr in den Räumlichkeiten der Feuerwehr Cuxhaven stattfinden. Hierzu lädt der Vorstand alle Mitglieder der Kreis-

gruppe ganz herzlich ein. Wie in den letzten Jahren auch ist für das leibliche Wohl selbstverständlich gesorgt und die traditionelle Knobelrunde im Anschluss wird auch wieder stattfinden. Der Vorstand freut sich auf eine rege Beteiligung.

**René Reisner,
Schriftführer KG Cuxhaven**

Informationsveranstaltung für Seniorinnen/Senioren in Oldenburg am 2. 4. 2019

Am 2. 4. 2019 führen die Kreisgruppen Oldenburg-Stadt, Bepo Oldenburg und PA Oldenburg um 15 Uhr eine gemeinsame Informationsveranstaltung zum Thema Patientenverfügung, Vorsorge, Pflege in der Kantine der Bereitschaftspolizei durch. Anmeldungen bis zum 15. 3. 2019 an Dieter Hobbie (0 44 86/13 21), Waltraud Thyssen (0 44 86/91 89 69) oder Jürgen Kant (0 44 86/25 94).

**Dieter Hobbie,
Seniorensprecher KG Oldenburg-Stadt**

JHV der KG BePo Oldenburg am 3. 4. 2019

Am Mittwoch, dem 3. April 2019, findet um 16 Uhr in der PA Kantine, Gebäude 9, Bloherfelder Straße 235, Oldenburg, die Jahreshauptversammlung der Gewerkschaft der Polizei Kreisgruppe Bereitschaftspolizei Oldenburg statt.

Alle GdP-Mitglieder und die es noch werden möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Als Gäste sind regionale Politiker des Landtages angefragt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme!
Ingo Lowski, Vorsitzender

NACHRUFE

**Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen –
trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:**

Heinze, Wolfgang	16. 8. 1935	Krs.-Gr. Bepo Braunschweig
Hille, Karin	20. 3. 1947	Krs.-Gr. Northeim
Mielcarek, Michael	29. 3. 1964	Krs.-Gr. Goslar
Sibilis, Heike	2. 1. 1962	Krs.-Gr. Hildesheim

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

Anzeige

POK aus **Bremen** sucht
Tauschpartner aus Niedersachsen.

Kontakt:
andre.meins@polizei.bremen.de

